

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 5: **Bruxelles**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragment als Verbrechen?



Die Knusperhäuschen-Architekten

Irgendwann zu Beginn des Dritten Jahrtausends unserer Zeitrechnung gab es den Beruf des Architekten nicht mehr. Die Kunst des Bauens als Generalistenmetier war verschwunden. Die zunehmende Spezialisierung hatte es mit sich gebracht, dass sich diese Berufsgattung den Geschmäckern der Bauherren entsprechend diversifizierte hatte in *Archigrafen*, *Grafitekten*, *Spekulekten*, *Nachpostisten* usw. Unter den unzähligen weiteren Spezialisten befanden sich auch die Lebkuchenmodellknabberer. Sie waren es, die nach ihren Vorkämpfen der 1990er Jahre den Alpenraum baulich zu prägen begannen. Jenen Vorkämpfen hatten sie die hochentwickelte Entwurfsmethode voraus: die berühmten Engadiner Zuckerbäcker überlebten dank ihrer neuen Lebkuchenmodell-Industrie für die neue Berufsgattung. Knusprige Lebkuchenmodelle mit den verschiedensten süßen «Tastes» waren auf dem Markt. Allen gemeinsam war die Giebelbackform. Die Methode nun der Lebkuchenmodellknabberer war es, die Lebkuchenmodelle zu individualisieren, indem sie professionell kreativ die Ecken annagten. Denn das oberste Prinzip der Individualisierung hiess: ein kreatives Haus hat möglichst viele, aber keine rechtwinkligen Ecken. Aus purem Lebenserhaltungssinn waren die Lebkuchenmodellknabberer in der LekGe, der Lebkuchen-

modellknabberer-Gesellschaft vereinigt, denn es war der Gesundheit abträglich, mehr als anderthalb Stunden pro Tag Lebkuchen zu knabbern. Natürlich gab es auch unter diesen speziellen Spezialisten Pfscher, die den Mund voll nahmen, und mit einem happigen Bissen ihr Tageswerk erledigten. Daneben aber gab es die sensiblen Gourmet-Ecknager, die sich für einen Entwurf einen ganzen Tag lang abmühten. Letztere waren unter den Handwerkern weniger beliebt, da die vielen, unter dem Druck von Konkurrenzofferten zu erstellenden Ecken nicht die nötige Rendite erbrachten. Die Eckchenmode flaute aber auch langsam ab, nachdem es in der LekGe zum Konflikt gekommen war: Ein Newcomer wollte sich in den Medien profilieren, indem er sich ins Guinness-Buch der Rekorde eintragen liess mit der Behauptung, er habe das Haus mit den meisten Ecken gebaut. Der LekGe-Präsident klagte ihn darauf ein mit der Behauptung, dieser Rekordintrag sei für ihn ehrverletzend, da eindeutig er am meisten Häuser mit den meisten Ecken gebaut hätte. Die LekGe löste sich auf, nachdem der Rechtsstreit nie eindeutig entschieden werden konnte, weil es den Juristen nicht gelungen war, vor lauter Ecken Ecken überhaupt noch definieren zu können.

Jede Ähnlichkeit mit real existierende Bauplänen, Bauwerken und Vorkommnissen, aus denen das Material für diese Kolumne

verdichtet wird, ist rein zufällig: Seldwyla, der Ort der grossen Veränderungen mit der «weitverbreiteten Spekulationstätigkeit», ist überall. Und das «Fähnchen der sieben Aufrechten» bleibt in der Minderheit (gegenüber jenen, die «aus in die Höhe geschraubten Mietzinsen» leben und «alle Pfscher unter den Handwerkern (und Architekten), welche die wohlfeilste und schlechteste Arbeit liefern, kennen» (Gottfried Keller, 1874 und 1878).

Hans-Peter Bärtschi

Weiterbildung

Nachdiplomstudium in Raumplanung, Kurs 92/93

Das Nachdiplomstudium in Raumplanung dauert ein Jahr (Oktober 92 bis Oktober 93) und ist für Absolventen verschiedener Grundstudien bestimmt, welche sich in der Raumplanung vertiefen möchten.

Das Kursprogramm ist auf den Hochschul-Sekretariaten oder beim ORL-Institut, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, erhältlich.

Vorankündigung

Designers' Saturday

Am 7. November 1992 findet zum 4. Mal dieses Stelldichein der Design-Profis in Langenthal statt.

Weitere Informationen: Designer' Saturday-Sekretariat, Postfach 175, CH-4922 Bützberg, Tel. 063/42 58 58, Fax 063/43 19 37.

Kurse

NCS-Einführungskurse 1992

CRB Color organisiert auch dieses Frühjahr eine Reihe von NCS-Einführungskursen, um die Farbsprache NCS (Natural Color System) mit ihren Arbeitsmitteln vorzustellen und die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten zu zeigen:

19./20. Mai 1992, Zürich;
2./3. Juni 1992, St.Gallen;
12./13. Juni 1992, Bern;
23./24. Juni 1992, Zürich.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: CRB Color, Postfach, 8040 Zürich, Tel. 01/451 22 88, Fax 01/451 15 21.

Ecole d'été

de Fontainebleau 1992

Dans le cadre des écoles d'art américaines le Séminaire UIA organise ce cours du 27.7. au 16.8.1992. *Frais de Participation*

Le coût total pour les 8 semaines est de 3600 \$. Pour la session UIA qui dure trois semaines (du 27 juillet au 16 août), les frais s'élèvent à 6800 francs français qui comprennent la scolarité, les conférences, l'hébergement et le voyage prévu à Montpellier, Nîmes et la Tourette (du 29 juillet au 2 août).

Informations et inscriptions: Jean-Louis Nouvian, 45 Avenue Aristide Briand, F-92120 Montrouge.

Public Events

at the Berlage Institute in May and June 1992

Lectures begin at 8.00 p.m. Admission is free.

Theme: all lectures speak about their own recent work in relation to projects at the Berlage Institute in which they are involved.
25 May, Herman Herzberger, Amsterdam;
26 May, Ben van Berkel, Amsterdam;
27 May, Bert Dirrix, Geldrop;
28 May, Michel Kagan, Paris;
29 May, Renzo Piano, Genoa.

VSB Master Class Spring '92

The VSB Master Class Spring '92 is organized from May 25–29 1992 as an international urban design seminar with Ben van Berkel, Bert Dirrix, Kenneth Frampton, Michel Kagan, Renzo Piano and the permanent staff of the institute. The studio will work on small transparent interventions in the public realm. The site will be chosen along the water in the old city of Amsterdam. The precise assignment will be announced at the beginning of the week. During this week the institute will be open to a limited number of guest participants, primarily from other schools of architecture.

The fee is Dfl. 500.–. The deadline for application is 15 May 1992.

VSB Master Class Presentation

Friday 29 May, 10.00–17.00 o'clock.

Presentation of the results of this international design seminar.

Presentation studiowork '91/92

Thursday and Friday 25 and 26 June, 14.00–18.00 o'clock.

Presentation of projects made during the academic year '91/92.

Exhibition studiowork '91/92

Friday 26 June until Friday 3 July 1992, 9.30–17.00 o'clock. Exhibition of projects made during the academic years '91/92.

All public events take place at the former Orphanage, Usbaanpad 3 in Amsterdam, entrance via Amstelveenseweg. The programme is subject to change.

The Berlage Institute Amsterdam. P.O. Box 7042, 1007 Amsterdam. The Netherlands, tel. 31 20 675 5393, fax 31 20 675 5405.

Galerien

Basel, Galerie Littmann
Tinguely zu Ehren
bis 27.5.

Chur, Studio 10
Josef Wyss, Skulpturen und
Zeichnungen
bis 30.5.

Interlaken, Spectrum
Schweizer Aquarelle II
bis 3.6.

Lausanne, Galerie Alice Pauli
Yves Dana.
Sculptures et reliefs récents
21.5.–11.7.

Zug, Galerie DASDA
Sperrholz. Gebrauchskunst.
In der Zeit vom 28.3. bis 6.6.
werden in verschiedenen
Galerien und im Freien in
der Stadt Zug Gebrauchs-
kunstgegenstände und Ein-
zelobjekte gezeigt.

Zürich, Museum Baviera
Paul Renner,
Herbert Meusburger
bis 17.6.
Hans Bötzel
bis 19.6.

Zürich, Galerie Bruno Bischofberger
Andrew Lord, Sculpture
bis 6.6.

Zürich, Galerie Raymond Bollag
Alfonso Hueppi
bis 27.6.

Zürich, Galerie Roswitha Haftmann
Paul Jenkins
bis 31.7.

Messe

Düsseldorf
Die GLASTEC 92 –
Internationale Fachmesse
Maschinen, Ausrüstungen,
Anwendungen, Produkte –
vom 22. bis 26. September
ist auf Erfolgskurs. Sieben
Monate vor Messebeginn
hatten sich 330 Aussteller

aus 19 Ländern angemeldet.
Sie belegen derzeit eine
Nettofläche von 23 561 m².
Damit registriert die Messe
Düsseldorf als Veranstalter
der 12. GLASTEC im Ver-
gleich zur Vorveranstaltung
ein kräftiges Plus.

Die GLASTEC 92 spie-
gelt alle Spektren der Glas-
branche wider. Das Waren-
angebot beinhaltet sowohl
die Glasherstellung/Produk-
tionstechniken und Glasbe-
arbeitung/-veredelung als
auch Glasprodukte/-anwen-
dungen und Spezialgebiete.

Architekturpreis

*EUROPAN SUISSE /
GEISENDORF-PREIS 1992*

Kostengünstiger Wohnungsbau

EUROPAN SUISSE, Ver-
ein zur Förderung des
exemplarischen Wohnungs-
baus, und die GEISENDORF-
Stiftung (Stiftung für
Architektur GEISENDORF)
schreiben gemeinsam den
Architekturpreis «Kosten-
günstiger Wohnungsbau»
aus.

Teilnahmeberechtigt
sind alle Architektinnen und
Architekten sowie sämtliche
Anbieter und Ersteller von
Mietwohnungen.

Bauobjekte: Seit 1977
als Mietwohnung erstellte
Neubauobjekte und Um-
nutzungen in der ganzen
Schweiz.

*Kriterien für die Beur-
teilung:* Beispielhafte Pla-
nung und Erstellung von
kostengünstigen Bauten
unter Berücksichtigung von
städtebaulich-architektoni-
schen Qualitäten, Bauko-
sten, Betriebskosten und
Wohnqualität.

Auszeichnung: Es wer-
den maximal 3 Objekte mit
je 5000 Franken prämiert.

Preisverleihung: Die
Verleihung der Preise er-
folgt öffentlich im Rahmen
einer speziellen Tagung.

Bezug der Unterlagen:
Ab 15. Mai 1992, Gratisbe-
zug der Ausschreibungs-

unterlagen bei EUROPAN
SUISSE, p/a IREC, DA/EPFL,
Programm exemplarischer
Wohnungsbau, Postfach
555, 1001 Lausanne (bitte
frankierten Briefumschlag
Format C4 mit Adresse bei-
legen). Tel. 021/693 42 06
Abgabetermin: 31.8.1992
(Poststempel).

2 Tafeln, Planunter-
lagen, Kurzbeschreibung und
Kostennachweis gemäss zu-
gestellten Ausschreibungs-
unterlagen.

Neue Wettbewerbe

Bern: Überbauung Brünnen-Nord 1. Etappe

Die Miteigentümer-
gemeinschaft Brünnen-Nord
veranstaltet einen öffent-
lichen Projektwettbewerb
gemäss Ordnung SIA 152
zur Erlangung von Entwür-
fen für die erste Etappe der
Überbauung Brünnen-Nord.
Die erste Bauetappe um-
fasst ca. 150–200 Wohnun-
gen sowie eine Erweiterung
des Einkaufszentrums Gäbel-
bach.

Teilnahmeberechtigt
sind Architektur- und
Planungsbüros, die seit dem
1. Januar 1990 ihren Ge-
schäftssitz in den Gemein-
den des VZRB (Verein für
die Zusammenarbeit in der
Region Bern) haben.

Zusätzlich werden zehn
ausserregionale Büros zur
Teilnahme eingeladen.

Preissumme: Dem Preis-
gericht stehen Fr. 140 000.–
für Preise und Ankäufe zur
Verfügung.

Fachpreisrichter: Marie-
Claude Bétrix, dipl. Archi-
tektin ETH, Zürich; Carl
Fingerhuth, Kantonsbau-
meister, Basel; Theo Hotz,
dipl. Architekt ETH, Zürich;
Prof. Thomas Sieverts,
Stadt- und Regionalplaner,
Bonn; Dr. Jürg Sulzer, Stadt-
planer, Bern

Das *Wettbewerbs-
programm* kann ab sofort
kostenlos beim Wettbe-
werbssekretariat Infracon-
sult AG, Höheweg 17, 3006

Bern, Tel. 031/43 25 25,
Fax 031/43 25 87, bezogen
werden.

Interessierte Fachleute
haben sich unter gleichzeiti-
ger Einzahlung einer Depot-
gebühr von Fr. 200.– auf das
Postcheckkonto PC-Nr. 30 –
25517-6 der Infraconsult AG
bis zum 24. April 1992 beim
Wettbewerbssekretariat
schriftlich anzumelden.

Termine: Bezug der
Unterlagen ab 4.5.; Infor-
mationsveranstaltung 12.6.;
Bezug der Modellunter-
lagen ab 15.6.; Abgabe der
Pläne 30.10.; Abgabe der
Modelle 13.11.1992.

Hochdorf LU: Brauereiareal

Die Einfache Gesell-
schaft «Konsortium Braue-
reiareal», bestehend aus der
Einwohnergemeinde Hoch-
dorf, der Luzerner Kantonal-
bank, der Odoni AG,
Hochdorf, und der Kiener
Immobilien AG, Hochdorf,
veranstaltet einen öffent-
lichen Ideenwettbewerb für
die Bebauung des Braue-
reiareals.

Teilnahmeberechtigt
sind alle Architekten, die
seit mindestens dem
1. Januar 1990 ihren Wohn-
oder Geschäftssitz in den
Ämtern Hochdorf oder
Luzern (Stadt und Land) des
Kantons Luzern haben. Es
wird ausdrücklich auf die
Bestimmungen der Art. 27
und 28 der Ordnung für
Architekturwettbewerbe
SIA 152 sowie auf den Kom-
mentar zu Art. 27 aufmerk-
sam gemacht.

Fachpreisrichter sind
Jean-Pierre Deville, kant.
Raumplanungsamt; Hans
Eggstein, Luzern; Hans Gut,
Kantonsingenieur; Walter
Hohler, Luzern; Hansueli
Remund, Sempach-Station;
Bruno Scheuner, Luzern;
Carl Schönbachler, Schwyz.

Für Preise stehen
90 000 Franken, für Ankäufe
zusätzlich 10 000 Franken
zur Verfügung.

Mit dem Wettbewerb
soll ein städtebauliches Ge-
samtkonzept entworfen
werden, das eine etappen-

weise Realisierung der ein-
zelnen Bauprogramme im
Rahmen eines Bebauungs-
planes ermöglicht. Die Ein-
wohnergemeinde will ein
Gemeindezentrum bauen,
die LKB möchte einen neu-
en Geschäftssitz erstellen,
im weiteren sollen Ge-
schäfts- und Wohnbauten
geplant werden.

Das *Wettbewerbs-
programm* kann unentgelt-
lich bezogen werden bei:
Gemeindebauamt Hochdorf,
«Wettbewerb Brauerei-
areal», Herr Fries, 6280
Hochdorf, Tel. 041/88 34 34.

Termine:
Fragestellung bis 12. Juni,
Ablieferung der Entwürfe
bis 16. Oktober, der Modelle
bis 26. Oktober 1992.

Neuenkirch LU: Überbauung Krauerhus

Die Einwohnergemein-
de Neuenkirch veranstaltet
einen öffentlichen Ideen-
wettbewerb für die Über-
bauung Krauerhus.

Teilnahmeberechtigt
sind alle Architekten, die
seit mindestens dem
1. Januar 1990 ihren Wohn-
oder Geschäftssitz im Kan-
ton Luzern haben. Es wird
ausdrücklich auf die Bestim-
mungen der Art. 27 und 28
der Ordnung für Architek-
turwettbewerbe SIA 152
sowie auf den Kommentar
zu Art. 27 hingewiesen.

Fachpreisrichter sind
Bruno Scheuner, Luzern;
Monika Jauch, Luzern; Kurt
Lustenberger, Ebikon; Josef
Stöckli, Zug.

Für Preise stehen
65 000 Franken, für Ankäufe
zusätzlich 5000 Franken zur
Verfügung.

Es ist eine Wohnüber-
bauung zu projektieren, die
ein möglichst vielfältiges
und flexibles Wohnungs-
angebot aufzeigt (2 1/2- bis
6 1/2-Zimmer-Wohnungen
und Einfamilien- bzw. Dop-
pelfamilienhäuser).

Die *Wettbewerbs-
unterlagen* können bei der
Gemeindekanzlei Neuen-
kirch, «Wettbewerb Kraue-
rus», 6206 Neuenkirch, Tel.